

Gerlinde Buchberger, Johanna Chardaloupa, Georgios Perperidis und Verena Heckmann

# Fremdsprachen

## Mit Technologien Sprachen lernen und lehren

In diesem Kapitel wird ein exemplarischer Überblick über den Einsatz von Technologien beim Fremdsprachenlernen und -lehren gegeben. Ausgehend vom „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen“ wird der Technologieeinsatz bei der Entwicklung und Einübung der dort erwähnten Fertigkeiten erläutert. In weiteren Abschnitten wird auf das „Elektronische Europäische Sprachenportfolio“ und den „Europass“, auf Sprachlernangebote im Web und auf Fort- und Weiterbildungsangebote für Fremdsprachenlehrende eingegangen. Als Abschluss soll ein aktuelles Beispiel den schulischen Einsatz von Technologien im fremdsprachlichen Unterricht illustrieren und konkretisieren.



Quelle: Nazareth College, URL: [http://www.flickr.com/photos/nazareth\\_college/4725085130/](http://www.flickr.com/photos/nazareth_college/4725085130/) [2011-01-01]

**L3T'** Lehrbuch für  
Lernen und Lehren  
mit Technologien  
<http://l3t.eu> M. Ebner und S. Schön (Hrsg.)

#sprache  
#spezial  
#fachgegenstand

Version vom 1. Februar 2011



**Jetzt Pate werden!**

Für dieses Kapitel wird noch ein Pate gesucht,  
mehr Informationen unter: <http://l3t.eu/patenschaft>

## 1. Einleitung

Im Zeitalter von Internet, Web 2.0 und mobilen Endgeräten sind moderne Technologien auch aus dem Bereich des Sprachenlehrens und -lernens kaum mehr wegzudenken (Rüschhoff & Wolff, 1999; Nieweler, 2006). Besonders die Netzgeneration erwartet, dass Werkzeuge und Kommunikationsformen, die sie in ihrer Freizeit verwendet, auch für diesen Bereich nutzbar gemacht werden.

In einer globalisierten Welt müssen Lernen und Lehren besser an die immer unterschiedlicheren Bedürfnisse und Voraussetzungen von Lernenden angepasst werden. Moderne Technologien eröffnen enorme Möglichkeiten für verstärkte Individualisierung. Sie machen Lernende räumlich und zeitlich weitgehend unabhängig und erleichtern selbstbestimmtes, autonomes, konstruktivistisches Lernen (Nieweler, 2006; Schmidt, 2005, vgl. Kapitel #lerntheorie). Für den Fremdspracherwerb und -unterricht ermöglichen sie neben leicht zu realisierender Informationsbeschaffung eine globale Vernetzung, weltweite Kommunikation und Kooperation und den Zugang zu topaktuellen authentischen Quellen und Unterrichtsmaterialien.

Der „Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen“ (GERS) definiert fünf Fertigkeitsbereiche, nämlich: „hören“, „lesen“, „zusammenhängend sprechen“, „an Gesprächen teilnehmen“ und „schreiben“ (ÖZG, 2009, 10; siehe Abbildung 1). Die Fertigkeitsbereiche kommen in der Praxis oft in Kombination vor und werden daher auch integrativ gelehrt und gelernt.



Abbildung 1: Die Fertigkeitsbereiche für Sprachkompetenz des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen

Dieses Kapitel wird zunächst über den (möglichen) Technologieeinsatz beim Sprachenlernen berichten und sich dabei an der Struktur des GERS orientieren. Im Anschluss wird es unter anderem das europäische Sprachenportfolio, Webangebote für Lernende und Fortbildungsangebote für Lehrende beschreiben.

## 2. Hörverstehen mit Podcasts

### Radiosendungen und Sprachlernangebote

Bei professionellen Podcasts handelt es sich um die Zweitverwertung von Nachrichtensendungen, Reportagen oder Interviews. Ein umfangreiches Angebot bieten Radio Nacional de España, BBC, NYT, Radio France und die ARD Mediathek.

Unter den Informationspodcasts finden sich Nachrichten in langsamem Sprechtempo mit transkribierten Hörtexten wie das „Journal en français facile“, die „BBC World News For Children“ und die langsam gesprochenen Nachrichten der Deutschen Welle. Private Podcasts werden von Sprachschulen und Fremdsprachenlehrern angeboten und stellen in didaktisierter Form transkribierte Hörtexte und Übungsmaterial zur Verfügung. Dazu gehören der Schweizer Podclub, das spanische Blog SSL4You von Teresa Sánchez, das französische Blog GABFLE, Breaking News English von Sean Banville und der deutsche Podcast Slow German.



Die URL von diesen und allen weiteren im Kapitel genannten Angeboten finden Sie bei Mister Wong unter den Schlagworten #l3t und #sprache.

### Hörtexte auswählen und bearbeiten

Die Schwierigkeit bei der Suche nach geeigneten Podcasts liegt darin, dass Hörtexte im Vergleich zu Lesetexten nicht überflogen und quergelesen werden können, sondern dass die Lehrperson bei der Unterrichtsvorbereitung den gesamten Podcast anhören muss, bevor sie entscheiden kann, ob der Text geeignet ist. Oft finden sich schriftliche Kurzzusammenfassungen der Inhalte oder sogar komplette Transkriptionen der Sprechertexte, die die Textvorauswahl unterstützen. Das Hördokument soll den curricularen Vorgaben entsprechen, an die Erfahrungswelt der Lernenden anknüpfen und aktuelle und authentische Kontexte bieten (Heckmann, 2009a). Sollte das Sprechtempo zu schnell sein, kann das Tempo der Hörtexte mit der freien Software zur Audibearbeitung Audacity oder anderen Audioeditoren verändert werden (vgl. Kapitel #educast). Zudem können die Hörtexte geschnitten und die Schnipsel

beliebig zu einem neuen Text zusammengefügt werden. Die Audibearbeitung kann sowohl Aufgabe der Lehrperson während der Unterrichtsvorbereitung sein, als auch eine Möglichkeit, die Lernenden zu aktivieren und ihnen die Gelegenheit zu geben, Hörtexte zu suchen, zu bearbeiten und der Lerngruppe beispielsweise auf einer Lernplattform zur Verfügung zu stellen. Allerdings sollte dabei bedacht werden, dass bei jeder Bearbeitung die Authentizität der Hörtexte verloren geht.

### **Individuelles Hörverstehen und Partizipation**

Im Gegensatz zum traditionellen Hörverstehen frontal im Klassenverband haben die Lernenden über portable Abspielgeräte wie Handy oder MP3-Player von jedem beliebigen Ort aus Zugriff auf die Hördateien und bestimmen das Hörtempo individuell, indem sie den Hörtext anhalten, vor- und zurückspulen. Nachdem das Hörverstehen über geschlossene oder offene Aufgaben gesichert wurde, sollte sich eine produktiv-kreative Phase anschließen, die über den eigentlichen Hörtext hinausgeht. Beim Einsatz von Podcasts bietet es sich an, über die Kommentarfunktion, die viele Podcast-Anbieter in ihrem Blog vorsehen, die Lernenden zu schriftlichen Texten in Form von Meinungsäußerungen oder persönlichen Berichten anzuregen. Eine weitere Form der Partizipation besteht in der Produktion eigener Hörtexte, die anschließend, zum Beispiel bei Audio-Lingua.eu, Sprachenlernenden aus der ganzen Welt zur Verfügung gestellt werden können. Die Möglichkeit der sozialen Interaktion zwischen den Lernenden schafft authentische Schreib- und Sprechanlässe (Heckmann, 2009b, vgl. Kapitel #educast).

### **3. Fremdsprachliche Lesekompetenz entwickeln**

Die Entwicklung des Lese-, ebenso wie die des Hörverstehens ist als notwendiger rezeptiver Ausgangspunkt und als Input für andere, produktive sprachliche Äußerungen, wie auch als Impuls für Diskussionsanstöße zu betrachten.

Auch hier können neue Medien, Social Software und Internetressourcen sowohl in informellen als auch formellen, institutionellen Kontexten von großem Nutzen sein und besitzen, wie bereits einleitend erwähnt, einen hohen Mehrwert gegenüber herkömmlichen Methoden und Ressourcen.

#### **Internet als Quelle von Hypertext und Hypermedien**

Das Internet bietet eine Fülle an Texten in vielen europäischen Sprachen und Schwierigkeitsgraden und zu jedem nur vorstellbaren Thema. Seit den Anfängen des Web 1.0 bereichern Hypertext, Hyper-

medien und diverse Hypertext-Nachfolgesysteme (Schulmeister, 2007, 295ff) den Fremdspracherwerb und unterstützen mit ihren nicht-linearen Texten vor allem autonome, konstruktivistisch orientierte Sprachenlernende dabei, sich ihre individuellen Lernpfade selbst zu organisieren, rasch an weiterführende Information zu gelangen oder Definitionen und/oder Übersetzungen von ausgewählten Schlüsselwörtern oder Redewendungen zu erhalten (zum Beispiel Britannica, Wikipedia). Auch sogenannte „Cursor Translator“ sind hilfreiche Werkzeuge zur leichteren Erschließung von Texten (zum Beispiel Online-Zeitschriften des Spotlight-Verlags).

Bei manchen Ressourcen, zum Beispiel bei Online-Zeitungen wie bei den New York Times, oder auch bei freien Bildungsressourcen (Open Educational Resources, kurz OER, siehe Kapitel #openaccess) wie dem Open-Courseware-Projekt vom MIT gibt es die Möglichkeit der audio-visuellen Rezeption. Dabei werden die Transkripte gemeinsam mit Videoaufzeichnungen wichtiger Interviews, Fernsehdiskussionen oder Vorlesungen online veröffentlicht, sodass Lernende zum besseren Verständnis der Hörtexte die synchron geschalteten Transkripte heranziehen können. Ebenso ermöglichen bestimmte OER-Angebote das Verfolgen von Video-Vorlesungen zusammen mit den jeweiligen Transkripten (zum Beispiel der Stanford University auf iTunes; vgl. Kapitel #openaccess).

Wie bei allen Internetressourcen ist jedoch die Evaluierung der Qualität gewählter Ressourcen notwendig. Texte aus zuverlässigen Quellen auszuwählen, ist dabei ein erster Schritt der Qualitätskontrolle.

Textmaterialien von qualitativ hochwertigen Websites, wie zum Beispiel von internationalen Kulturinstituten, öffentlich-rechtlichen Radio- und Fernsehanstalten mit Bildungsauftrag, renommierten Bildungseinrichtungen oder Onlineversionen von Qualitätszeitungen und -zeitschriften weisen normalerweise die von Sprachenlernenden und -lehrenden erwartete Qualität auf.

#### **Online-Wörterbücher, Korpora, Konkordanzen und Enzyklopädien**

Neben einer Vielzahl von ein-, zwei- oder mehrsprachigen Online-Wörterbüchern bietet das Internet für fortgeschrittene Fremdsprachenlernende auch Korpora, Konkordanzen und Enzyklopädien in vielen europäischen Sprachen. Einige davon sind frei im WWW verfügbar, andere sind kommerzielle Produkte.

## In der Praxis : Kostenlose Wörterbücher

### Multilinguale Wörterbücher

Leo.org: <http://dict.leo.org> (EN, FR, IT, ES, DE, RU, Chinesisch)  
 dict.cc: <http://www.dict.cc/> (mehr als 30 Sprachen)  
 Woxikon: <http://www.woxikon.de/> (EN, IT, ES, FR)  
 Pons: <http://www.pons.eu/> (EN, FR, IT, ES, PT, RU, GR, SL)

### Beispiele für einsprachige englische Wörterbücher

<http://dictionary.cambridge.org/>,  
<http://www.onelook.com>

## Weblogs, Web-Quests, Wikis, Open Educational Resources (OER) und Social-Bookmarking-Dienste

Auch Weblogs, Wikis und OER können, sofern sie den geforderten Qualitätskriterien genügen, wertvolle Quellen für authentische Texte sein und sowohl die Entwicklung der Lese- als auch der interkulturellen und kommunikativen Kompetenz fördern. Social-Bookmarking-Dienste helfen bei der Recherche, RSS-Feeds beim regelmäßigen Zugang zu geeigneten Materialien (Rüddigkeit, 2006).

## Kommerzielle Online-Ressourcen zum Fremdsprachenlernen

Neben einer unerschöpflichen Fülle von frei verfügbaren authentischen, teilweise bereits didaktisch aufbereiteten Texten, bietet das Internet auch Ressourcen auf kommerziellen Plattformen. Die Anbieter sind zum Beispiel Verlage, die für die Abonnenten ihrer Sprachzeitschriften oder Käufer ihrer Lehrbücher aktuelle, didaktisch aufbereitete Onlinematerialien und Onlinedossiers teilweise gratis, teilweise gegen geringe Gebühren zur Verfügung stellen.

## 4. Sprechinhalte erarbeiten und präsentieren

Zur Förderung der Sprechkompetenz bietet die letzte Internetgeneration diverse Möglichkeiten, im Gegensatz zur ersten, streng instruktionistisch geprägten Internetgeneration, die der mündlichen Kommunikation nur begrenzten Raum ließ. Aufgrund schneller Internetzugänge, Breitbandnetze und der Partizipationsmöglichkeiten des Web 2.0 ist es möglich, neben dem Schreiben, Lesen und Hören nun auch das Sprechen zu fördern.

### Asynchrone Kommunikation - Kommunikationstools

Asynchrone Sprechinhalte monologischer Form können Lehrende und Lernende begleitet von audiovisuellem Material mit Hilfe von Präsentationssoftware (zum Beispiel Powerpoint) zunächst realisieren und anschließend anderen Lernenden zugänglich machen, indem sie für die eigene Lerngruppe, für eine größere Lerngemeinschaft oder sogar für alle Internetnutzer veröffentlicht werden

(zum Beispiel via YouTube). Dabei besteht noch die Kommentarfunktion der erstellten Beiträge, womit, in Kombination zum Sprechen, die Entwicklung von weiteren Kompetenzen, zum Beispiel Schreiben, angeregt wird (siehe auch Kapitel #educast).

Motivationsfördernd können Web-2.0-Tools noch für gelenkte Sprechäußerungen zeitversetzt eingesetzt werden, womit mündliche Beiträge aufgenommen, anderen Nutzern per Mail verschickt und in Blogs oder Plattformkursen eingebettet werden. Dabei variiert die Übungspalette. Es können einfache reproduktive Sprechaufträge gestellt werden, bis hin zu Kettenübungen und zur Durchführung von kleinen kooperativen Projekten. Ihr Mehrwert liegt grundsätzlich darin, dass sie durch eine einfache Bedienung systematisch die Zielsprachverwendung einführen und konstruktiv das freie Sprechen vorbereiten.

### Synchrone Kommunikation - Kommunikationstools

Um intensive Interaktionsprozesse für das Mündliche zu initiieren sind Sprechaktivitäten dialogischer Form angebracht, in denen nicht mehr Inhalte reproduziert werden, sondern Kommunikation in der Zielsprache angestrebt wird.

Zur Unterstützung von Gesprächsentwicklung, von Konferenzen und multimedialem kollaborativem Austausch in synchroner Zeit bieten sich verschiedene Werkzeuge an (Döring & Pöschl, 2003; siehe Kapitel zu #kommunikation, #videokonferenz). Das dialogische Sprechen kann in Partner- oder Gruppenarbeit durchgeführt werden, wobei gelenkte und freie Übungen eingesetzt werden können (Beißwenger & Storrer, 2005). . . Dadurch findet Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden, hauptsächlich jedoch unter Lernenden statt. Über Sprechaufträge hinaus eignen sich solche Software-Programme als reine Kommunikationsmittel in der Zielsprache zur Erarbeitung und Betreuung von kollaborativer Spracharbeit (zum Beispiel Schulprojekte, internationale Projekte). Dabei besteht der positive Effekt für das Lernen darin, dass die Lernenden auf diesem Wege, und umgeschaltet auf eine prinzipiell

authentischere sprachliche Ebene, zur Anbahnung und Aufrechterhaltung der Kommunikation angeregt werden.

Zusätzlich zu unterschiedlichsten Kommunikationsstools können auch Lernpartnerschaften gesucht und gepflegt werden. Hier unterstützen Angebote wie „eTandem“ der Universität Bochum (Brammerts & Kleppin, 2001).

### 5. Fremdsprachliche Schreibfähigkeit entwickeln

Schreiben wird - zusammen mit Sprechen - als produktive Fertigkeit charakterisiert. Das Schreiben, bzw. der von Lernenden geschriebene Text, spielt im Unterricht eine bedeutende Rolle als Wiedergabe von Gelerntem, als persönliche Ausdrucksmöglichkeit der Lerner und Lernerinnen, als Auseinandersetzung mit einem Text oder auch teilweise zu Prüfungszwecken, da ein geschriebener Text Sprachnormen fassbar repräsentiert und leichter bewertbar macht. Das Internet bietet zahlreiche zusätzliche Möglichkeiten, um dieser Fertigkeit eine besondere und interessante Bedeutung zu geben (Würffel, 2008). Das Senden von E-Mails zur informellen Kommunikation wurde vor allem bei Jugendlichen immer mehr durch SMS und IM-Dienste abgelöst. Dafür erhielt E-Mail-Verkehr im beruflichen Kontext einen höheren Stellenwert. Es ist daher für die Lernenden von Fremdsprachen notwendig und bestimmt auch spannend und motivierend, das Schreiben zu trainieren und ihre Schreibkompetenz zu professionalisieren. Vor allem aber ist es bei dieser Übung wichtig, den Lernenden klar zu machen, welches Register der jeweiligen Fremdsprache man in dieser Art von Kommunikation verwendet. Vor der praktischen Anwendung, sollten daher fremdsprachige E-Mails gelesen und diskutiert werden.

**E-Mail-Projekte** (Netz und Heinen, 2004) sind im Fremdsprachenunterricht sehr beliebt, da die Verwendung neuer Vokabel in der Fremdsprache durch diesen spannenden Austausch unterstützt und der aktive Wortschatz dabei erweitert wird. Solche virtuelle Schulparterschaften werden in Europa vom EU-Programm eTwinning gefördert. Es vernetzt Schulen aus Europa über das Internet miteinander. Mit eTwinning findet man eine Partnerschule und arbeitet in einem geschützten virtuellen Klassenraum an einem gemeinsamen Unterrichtsprojekt (<http://www.etwinning.net>).

Für Hebel et al. (2002) zählen „im Netz interagieren“, „Dokumentation für einen Internetbeitrag zusammenstellen“ und „Netzpräsentation gestalten“ zu den produktiven Kompetenzen im Umgang mit dem Internet im Unterricht (S. 90).

Eine hervorragende Kombination all dieser Elemente bieten **Web-Quests** an. Web-Quests basieren auf einem didaktischen Modell, um sinnvoll mit Internet und PC zu arbeiten. „Die abenteuerliche Spurensuche im Internet“, dessen Steuerungs- und Kontrollfunktion die Lernenden übernehmen, kann sie zum Lernen motivieren.

**Web-Quests** stellen also eine Möglichkeit dar, im Unterricht lernerzentriert zu arbeiten, sowie Computer und Internet sinnvoll einzusetzen (Moser, 2000). Eines steht aber auch fest: Da die Quellen der Web-Quests meistens – nicht immer – Webseiten sind, und mehrere Medien auf einer Seite kombiniert werden können, müssen die Lerner/innen Informationen und Daten von mehreren Medien und Modi in ein Medium und einen Modus, nämlich in einen schriftlichen Texttyp überführen. Damit ist also sinnvollerweise zugleich das integrierte Erlernen und Üben von im GERS getrennt definierten Fertigkeiten verbunden: Ohne verstehendes Lesen und Hör-Seh-Verstehen kein Schreiben.

**Weblogs und Wikis** können die schriftliche Kommunikation im Fremdsprachenunterricht bereichern (Platten, 2008). Sie können sowohl als Kommunikationsmedium (asynchron), Informationsquelle (aktuell und authentisch) oder Publikationsmedium von Projekten und Ergebnissen agieren.



Das Projekt E-Journal bietet Unterstützung und ein eigenes Werkzeug für Fremdsprachenlehrende  
<http://dafnord.eduprojects.net/ejournal.html>

### 6. Das „Elektronische Europäische Sprachenportfolio/eESP“ und der „Sprachenpass“ als Motivations-, Berichts- und Dokumentationsinstrumente

Das vom Europarat im Jahr 2000 initiierte „Europäische Sprachenportfolio/ESP“ hat zwei Grundfunktionen, eine pädagogische und eine Berichts- und Dokumentationsfunktion (Schneider & Lenz, 2001, 3). Die pädagogische Funktion soll Lernende zum Sprachenlernen im Allgemeinen motivieren, zu plurilingualen und interkulturellen Erfahrungen, sowie zur Selbstreflexion anregen. Die Berichts- und Dokumentationsfunktion hat zum Ziel, Lernende zur Dokumentation ihrer Sprachkompetenzen zu ermuntern. Auf Basis der Papierversion vom Juni 2000 wurde in enger Zusammenarbeit von EAQUALS (European Association for Quality Language Services) und ALTE (Association of the Language Testers in Europe) ein „**Elektronisches Europäisches Sprachenportfolio/eESP**“ entwickelt und



vom Europarat akkreditiert. Die elektronische Version wird für erwachsene Lernende (16 Jahre und älter) empfohlen, ist derzeit auf Englisch und Französisch verfügbar und kann von der ALTE Website kostenfrei heruntergeladen werden (<http://www.alte.org/projects/eelp.php>).

Ebenfalls vom Europarat wurde der „europass“ entwickelt. Er besteht aus den fünf Teilbereichen Lebenslauf, Sprachenpass, Mobilität, Diploma-Supplement und Zeugniserläuterungen. Der persönliche „europass“-Sprachenpass dokumentiert mit Hilfe von Selbstbeurteilungsrastern die individuelle Sprachkompetenz, listet die erworbenen Zertifikate und Diplome auf und beschreibt die persönlichen sprachlichen Erfahrungen. So wie das eESP kann der europass kostenfrei heruntergeladen werden (via <http://www.europass-info.de/>).

Individuell gestaltete, multimedial, webbasierte Sprachenportfolios können aber auch mit Software wie Mahara, Wordpress, Elgg und anderem erstellt werden (Buchberger et al., 2007).

### 7. Sprachlernangebote im Web

Für Lernende, die keine konventionellen Sprachkurse in Anspruch nehmen können oder wollen, bieten moderne Technologien und das Web zahlreiche Online-Kursangebote, beispielsweise Busuu.com, Livemocha.com und Langmaster.com. Manche Kurse sind kostenfrei, andere werden von kommerziellen Anbietern offeriert. Zudem werden auch kostenfrei „virtuelle Klassenzimmer“ angeboten, zum Beispiel vom Berlitz-Verlag.

Die verfügbaren Angebote sind von höchst unterschiedlicher Qualität, weshalb es ratsam ist, entweder kostenfreie Kurse selbst ausführlich zu testen oder eher solche renommierter Anbieter zu wählen.

Neue Technologien bieten also ein großes Potential für individualisiertes Sprachenlernen, stellen aber so manche Lernende auch vor hohe Herausforderungen (zum Beispiel technische oder Motivationsprobleme).

### 8. Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Fremdsprachenlehrer/innen im Web

Einige Institutionen wie das Goethe-Institut oder das Referat Kultur und Sprache im österreichischen Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur bieten selbstständig Fort- und Weiterbildungsseminare für (Fremd-) Sprachenlehrer/innen an, die den Einsatz von Technologien beim Sprachenlernen behandeln. Fortbildungsmöglichkeiten bieten auch offene Online-Lehrergemeinschaften an.

! Links hierzu (weitere bei Mister Wong unter #sprache, #l3t):

- ▶ DaF Live Online: <http://dafnet.web2.0campus.net/>
- ▶ Fortbildung Online: <http://fortbildung-online.lernnetz.de/>
- ▶ Lehrer-online.de: <http://www.lehrer-online.de/web20.php>
- ▶ Classroom 2.0: <http://www.classroom20.com/>
- ▶ EFL Classroom 2.0: <http://eflclassroom.ning.com/>

Selbstverständlich bieten aber auch viele der weiter oben genannten Internetressourcen, sowie Fernlehre- oder Blended-Learning-Angebote internationaler Universitäten und Hochschulen Fortbildungsmöglichkeiten an (siehe auch Kapitel #telweiterbildung).

### In der Praxis: Ein eTwinning-Projekt

Im Jahre 2009-2010 wurde zwischen mehreren europäischen Schulen ein eTwinning-Projekt mit Thema „Abenteuer Freiheit – The Adventure of Freedom“ durchgeführt. Freiheit war das Ziel, das die Menschen in der DDR mit ihrer friedlichen Revolution im Jahr 1989 erreichen wollten, und der Fall der Berliner Mauer ließ diesen Wunsch endlich Wirklichkeit werden. Doch der Mauerfall und die Wiedervereinigung Deutschlands waren nur das Ergebnis eines länger andauernden Prozesses der Demokratisierung ganz Europas, in Polen waren die Arbeiter der Danziger Werft und die Gewerkschaft Solidarnosc richtungweisend für den Aufbruch in die Demokratie. Für die griechischen Schüler/innen war der Fall der Berliner Mauer ein höchst interessantes Thema des

Deutschenunterrichts. Daraus entstand der Wunsch, sich genauer über Deutschland zu informieren. Doch der Inhalt dieses Projekts sollte sich nicht auf eine rein historische Betrachtungsweise beschränken. In diesem Projekt blicken griechische, polnische und deutsche Schüler/innen nicht nur auf die Ereignisse der Jahre 1989/1990 zurück, sondern setzen sich mit persönlichen, gesellschaftlichen und politischen Freiheiten auseinander.

Alle Endprodukte der am Projekt beteiligten Schüler/innen wurden auf einem Online-Poster (<http://johannagredu.glogster.com/etwinning-endprodukt/>) aufgelistet und somit der Allgemeinheit zugänglich gemacht.

## 9. Ausblick

Das weite Feld der Fremdsprachenaneignung- und -vermittlung mit Hilfe neuer Technologien nahm in den letzten Jahrzehnten eine rasante Entwicklung, die sich in Zukunft in erhöhtem Tempo fortsetzen könnte. Das immer größer werdende Angebot an modernen Technologien und Webressourcen erleichtert zunehmend die Informationsbeschaffung, Kollaboration und Kommunikation, sowie weltweite Vernetzung. Dies ermöglicht selbstbestimmten Lernenden ihre individuellen Bedürfnisse bezüglich Fremdsprachenlernen leichter zu berücksichtigen, birgt aber auch die Gefahr, dass der Überblick in der Fülle der Angebote verlorengeht.

So sehr die Arbeit mit modernen Technologien von Lernenden als hoher Mehrwert gegenüber konventionellen Werkzeugen und Methoden geschätzt wird, so sehr stellt sie selbst für technologieaffine Lernende gelegentlich eine hohe Herausforderung dar. Zumindest bei vielen älteren Menschen besteht oft noch eine große Hemmschwelle gegenüber Computer und Internet.

Für Fremdsprachenlehrende und -lernende bedeutet dies, dass die (Weiter-) Entwicklung der Medienkompetenz, die kontinuierliche Fortbildung des Lehrpersonals und die Aufnahme neuer Lehr- und Lernformen (zum Beispiel Blended Learning) in die Curricula hohe Priorität hat. Weitere Forschungsergebnisse sind wünschenswert und könnten einen wertvollen Beitrag zur sinnvollen Weiterentwicklung des technologieunterstützten Fremdsprachenunterrichts leisten.



Moderne Technologien ermöglichen im Fremdsprachenunterricht neben leicht zu realisierender Informationsbeschaffung auch globale Vernetzung, weltweite Kommunikation und Kooperation und Zugang zu topaktuellen authentischen Quellen und Unterrichtsmaterialien



Welche Technologien, Werkzeuge und Methoden sind für Ihre Bedürfnisse als Fremdsprachenlernende/r oder -lehrende/r zielführend?

## Literatur

- ▶ Beißwenger, M. & Storrer, A. (2005). Chat-Szenarien für Beruf, Bildung und Medien. In: M. Beißwenger & A. Storrer (Hrsg.), Chat-Kommunikation in Beruf, Bildung und Medien: Konzepte - Werkzeuge - Anwendungsfelder. Stuttgart: Ibidem, 9-25.
- ▶ Brammerts, H. & Kleppin, K. (2001). Selbstgesteuertes Sprachenlernen im Tandem. Ein Handbuch. Forum Sprachlehrforschung, Tübingen: Stauffenburg.
- ▶ Buchberger, G., Hilzensauer, W. und Hornung-Prähauser, V. (2007). MOSEP – More Self-Esteem With My E-Portfolio. Beitrag bei der ICL 2007, Villach. URL: [http://halshs.archives-ouvertes.fr/docs/00/19/73/00/PDF/187\\_Final\\_Paper.pdf](http://halshs.archives-ouvertes.fr/docs/00/19/73/00/PDF/187_Final_Paper.pdf) [19.01.11].
- ▶ Döring, N. & Pöschl, S. (2003). Wissenskommunikation in themenbezogenen Chat-Räumen. In: Medien und Erziehung Merz. Zeitschrift für Medienpädagogik, 47(5), 100-114.
- ▶ Hebel, F.; Hoberg, R. & Jahn, K.-H. (2002). Fachsprachen und Multimedia. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- ▶ Heckmann, V. (2009a). Podcasts im Spanischunterricht. Lehrer-Online. URL: <http://lehrer-online.de/podcasts-spanisch.php> [2010-09-23].
- ▶ Heckmann, V. (2009b). Netiquette - Der Ton macht die Musik. Lehrer-Online. URL: <http://lehrer-online.de/netiquette.php> [2010-09-23].
- ▶ Moser, H. (2000). Abenteuer Internet: Lernen mit Webquests. Donauwörth: Auer.
- ▶ Netz, G. & Heinen, R. (2004). E-Mail im Fremdsprachenunterricht. Lehrer-Online. URL: <http://www.lehrer-online.de/e-mail-im-fsu.php> [2010-09-23].
- ▶ Nieweler, A. (2006). Fachdidaktik Französisch: Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.
- ▶ ÖSZ/Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum. (2009). Bildungsstandards für Fremdsprachen (Englisch), 8. Schulstufe. Praxishandbuch (Neuaufgabe 2009). ÖSZ Praxisreihe 4. Graz: ÖSZ. URL: [http://www.oesz.at/download/publikationen/Praxisreihe\\_4\\_Neuaufgabe.pdf](http://www.oesz.at/download/publikationen/Praxisreihe_4_Neuaufgabe.pdf) [19.01.11].
- ▶ Platten, E. (2008). Gemeinsames Schreiben im Wiki-Web. Aktivitäten in einer untutorierten Schreibwerkstatt für fortgeschrittene Deutschlernende. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 13(1), 1-22, URL: <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-13-1/beitrag/Platten1.htm> [2010-09-23].
- ▶ Rüdiggkeit, V. (2006). Web 2.0 - das „neue“ Internet macht Schule!. Frankfurt: Amt für Lehrerbildung, 19-26. URL: [http://download.bildung.hessen.de/medien/service\\_medien/web20/web20-voru.pdf](http://download.bildung.hessen.de/medien/service_medien/web20/web20-voru.pdf) [2010-09-23].
- ▶ Rüschoff, B. & Wolff, D. (1999). Fremdsprachenlernen in der Wissensgesellschaft. Ismaning: Hueber.
- ▶ Schmidt, T. (2005). Selbstgesteuertes Lernen mit Neuen Medien im Fremdsprachenunterricht: Eine Bestandsaufnahme. In: Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 10(1), URL: <http://www.ualberta.ca/~german/ejournal/TorbenSchmidt.htm> [2011-01-13].
- ▶ Schneider, G. & Lenz, P. (2001). European Language Portfolio: Guide for Developers. URL: [http://www.coe.int/T/DG4/Portfolio/documents\\_intro/Eguide.pdf](http://www.coe.int/T/DG4/Portfolio/documents_intro/Eguide.pdf). [19.01.11].
- ▶ Schulmeister, R. (2007). Grundlagen hypermedialer Lernsysteme. Theorie – Didaktik – Design. München: Oldenbourg.

- ▶ Würffel, N. (2008) Kooperatives Schreiben im Fremdsprachenunterricht: Potentiale des Einsatzes von Social-Software-Anwendungen am Beispiel kooperativer Online-Editoren. In: Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 13(1). URL: <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-13-1/beitrag/Wuerffel1.htm> [23.09.10].